

Der gesamte Sojakomplex, aber auch Mais und Weizen verbuchten während des gestrigen Handels am CBoT Verluste. Besonders die für Morgen erwarteten USDA Zahlen führten zu vorsichtigen Justierungen der Futures-Positionen. Gleichzeitig fehlt es an neuen, richtungsweisenden Nachrichten, was dazu führt, dass das weiterhin gute Angebot zu einem latenten Druck auf die Preise führt. Eine neue "flash-Sale"-Meldung über 124.000 mto Sojabohnen, die an unbenannte Destinationen verkauft wurden, wird allenfalls zur Kenntnis genommen, hat aber keinen Einfluss auf den Marktverlauf. Die Sojabohnenmärkte werden von den aktuell großen Ernten in Südamerika beeinflusst und die Getreidemärkte von der konstant großen Weizenproduktion in Russland. Jüngste Expertenschätzungen erwarten aufgrund der Ausweitung der Winterweizenfläche in dieser Saison mit einer Menge von 92,1 mio. mto Weizen insgesamt. Damit würde die Verfügbare Menge inkl. der altertigen Bestände im dritten Jahr in Folge über 100 mio. mto betragen und Russlands Rolle als größten Weizenexporteur festigen. Es wird erneut von Problemen einiger russischer Exporteure berichtet, die Konflikte mit den Behörden austragen, die besonders die phytosanitären Zertifikate ausstellen. Allerdings scheint bisher niemand an einen nachhaltigen Einfluss auf die russischen Exportmengen zu sehen. Die russische Regierung erhöht den Druck auf den Agrarhandel aber weiter und verstaatlicht einen der größten Produktionsbetriebe Agrotterra. Er soll im Besitz von über 200.000 Hektar guten Ackerlandes gewesen sein und zu einer US-Kapitalgesellschaft gehört haben. Die gestern in China durchgeführte Auktion von Sojabohnen aus staatlichen Beständen, blieb ohne Gebote und endete damit ergebnislos. Die chinesische Regierung bekräftigte erneut die Absicht das Land unabhängiger von Agrarimporten zu machen. Besonders die Produktion von Mais und Sojabohnen soll gesteigert werden. Man strebt bis 2030 an die Getreideproduktion um 50 mio. mto zu steigern. Allerdings merken Beobachter an, dass es diese Bestrebungen seit langer Zeit gibt und die gesamte Getreideproduktion seit neun Jahren über 650 mio. mto liegt, aber dennoch ein wachsendes Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage besteht, weil der Getreidekonsum stetig zunimmt. Trotzdem wird besonders der aktuelle Sojabohnenhandel immer wieder von Zweifeln an der Nachfragedynamik Chinas belastet. Der Rohstoffhandel erwartet heute mit Spannung die Daten zum US-Verbraucherpreisindex. Es scheinen sich die Stimmen zu mehren, die einen leichten Anstieg der Inflation befürchten. Dies könnte die vieldiskutierte und herbeigesehnte Zinswende in den USA unwahrscheinlicher werden lassen und gleichzeitig dadurch Einfluss darauf haben, ob Anleger eher in Rohstoffe oder Kapitalanlagen investieren. Der e-Trade handelt etwas fester bei Sojabohnen und -öl, aber schwächer beim Schrot. EURO und US-Dollar bewegen sich kaum zueinander, aber die für heute erwarteten US-Daten könnten natürlich einen Einfluss auf die Volatilität haben. Während die Hoffnung auf eine schnelle Zinswende in den USA schwinden, rechnet man für den EURO-Raum weiterhin mit einem ersten Schritt in den nächsten Wochen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

